



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Erster Absatz. Maria in ihrer Empfängnis ein Exemplarischer Berg/ um
Hoffnung zu schöpfen deß ewigen Lebens.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

vir universam terram. Es kombt daher der Delberg: Ich würd aber kein End machen/ wann ich alle Berg einführen will. Sehet ihr (Christgläubige Zuhörer) wie von allen und jeden Stimmen/ welche die Erb-Reinigkeit Maria in ihrem ersten Augenblick aufrufen/ zuruck erschallet der Widerruf der Hoffnung/ des Segens/ der Gnad/ der Mildigkeit/ des Heyls/ der Barmherzigkeit gegen den Menschen in der Erlösung/ durch JESUM den Sohn MARIE?

3.

Ist dies die Hoffnung (werdet ihr fragen) so anheut die Berge feyerlich begehen? allein/ wer beobachtet nicht/ daß dies kein Hoffnung seye/ sondern der Genuß/ in Besingung der unvergleichlichen Glückseligkeit für uns Christen/ sintemahlen wir schon in dem Heiligen Tauf des Bluts der Erlösung/ durch JESUM Christum unsern Herrn theilhaftig werden? so muß demnach ein andere Hoffnung seyn jene/ so uns die Erb-Reinigkeit MARIE kiffet.

Abul. in Exod. 24.

Und was für eine? Höret den Widerhall jenes hauptsächlich so genandten Bergs (wie Abulensis meldet) das ist: des Sinai: apud eos vocatur mons per excellentiam ich frage: thut diser hauptsächlich also genandte hohe Berg die allereinste Empfängnuß MARIE anrühren? hieran ist kein Zweifel/ (sagt der Carthäuser Dionysius) weilen es der Berg/ deme GOTT zu sonderbahren Freyheit gesigget/ daß ihn kein unvernünftiges Thier berühren solle/ wie der Apostel spricht: Si bestia tetigerit montem, lapidabitur. Und eben darumb stellt er vor/ daß den allerhöchsten Berg MARIA auch nicht einen einzigen Augenblick das abscheuliche Viech der ersten Sünd betreten habe. Aber auffgemerckt! auff den Widerhall der Hoffnung für uns Christen: Inspice & fac secundum exemplar, quod tibi in monte monstratum est. Nim wahr/ Moyses (spricht zu ihme GOTT) die Hütten/ so du machen sollest/ muß gemacht werden nach dem Modell/ welches ich dir auff dem Berg Sinai gewiesen. Und was ist das für ein Modell? kein anders/ als MARIA in der Gnad empfangen/ sagt Ernestus Pragensis: MARIA est exemplar à DEO in monte monstratum his, qui spiritu DEI aguntur. Lasset uns solches in einem Beyspiel erklären/ damit wir es recht verstehen. Erweckst du Christliche Seel allerhand Begierden in deinem Leben eine Hütten auffzurichten/ worinnen GOTT wohnen möge? wohlan: Inspice & fac secundum exemplar. Merke auff daß Vorbild/ so dir GOTT vorgehalten auff dem Berg der Erb-Reinigkeit MARIE/ damit diese Begierden in Hoffnungen verandelt werden; sintemahlen/ (wie der Heil-

Dionys. Carth. l. de laud. Virg. a. 2. Hebr. 12. Exod. 25.

Exod. 25.

Corn. ib.

Bernardinus redet) nach der Reinigkeit diser Gnadenreichen Empfängnuß muß du banendie Hoffnung/ ein Hütten des Christlichen Wandels in dir auffzurichten/ worinnen GOTT selbst wohne: est exemplar Christianæ vitæ. (spricht der H. Bernardinus von Siena) ad quod semper respicere debent, qui cum Christo regnare volunt.

Bern. co. 2. Ser. 51. de B. V.

Ich gehe umb weitere Erleüterung zu dem Evangelio. Was sagt es? daß MARIA die heiligste Mutter JESUM empfangen werde: daß JESUS gebohren worden von MAARIA in der Gnad empfangen: de qua natus est JESUS. Und warumb ist JESUS von MARIA gebohren worden? damit wir (spricht der Heil Bernardus) auff ein neues widergebohren wurden? Oportere nos nasci de novo: nam propterea secundò natus est DEI Filius. Ja/ Catholische Zuhörer: in unserer ersten natürlich Empfängnuß/ stunde nicht in unserem Gewalt die Vorbehaltung von der Sünd/ aber anjeho haben wir Hoffnung und Mittel/ uns selbst zum andern mahl in der Gnad sittlicher Weiß zuempfangen: Dann nachdem MARIA die Mutter GOTTES in der Gnad empfangen worden/ so haben wir nun ein Modell der Empfängnuß in der Gnad/ umb ein neues Leben Christlicher Reinigkeit empfangen zu können nach dem Modell des Bergs der allereinsten Empfängnuß MARIE: Ut si quem pudeat damnabiliter esse natum possit felicitet renasci.

9.

Bern. f. 3. de circumc.

Bern. fer. de Nat. v.

Ist dies nicht eben dasjenige/ was diese allerhöchste Frau durch die Feder des weisen Manns gesprochen? Sie sieht zum voraus/ daß sie alle Gnaden in sich begreiffe: in me gratia omnis; weilen sie die Behaltens aller Gnaden wahren/ massen der grosse Heilige Albertus gesagt: oder weil sie (wie der Seraphische Lehrer spricht) alle Gnaden/ so einem pur lauterer Geschöpf mitgetheilet werden mögen/ auch so gar die Ur-Gnad empfangen: in MARIAM infusa est omnis gratia communicabilis pura creaturæ; und gleich darauff sagt sie uns ferner/ Sie begreiffe in sich alle Hoffnung des Lebens und der Tugend: in me omnis spes vitæ & virtutis. Beobachtet ihr nicht/ daß sie diese Hoffnung des Lebens und der Tugend als ein folg ihrer Ur-Gnad sehet? sey ihme also; aber was ist das für ein Leben/ worzu uns die Ur-Gnad MARIE Hoffnung an die Hand giebt? daß für uns die Hoffnung der Tugend in dieser Empfängnuß begriffen werde/ ist leicht zuverstehen: weil nemlich vermitt elst dieser Frauen die Seelen alle Tugend erwerben; allein/ wann wir schon zuvor leben/ warumb sagt sie/ daß sie neben der Tugend auch die Hoffnung unsers Lebens

10.

Ecl. 24.

Alb. M. ib. in Bib. Mar. Bonav. in Spec. B. M. Lect. 3.

